

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 174 hm

Wir starten vom Bahnhof Rimbach und fahren vom Bahnsteig **1** links zwischen den rot-weißen Pfosten hinab zur Durchgangsstraße. Auf der geht es wenige Meter rechts rüber, dann biegen wie links in die **Bismarckstraße**. Nach 400 Metern, wo wir voraus immer die Tromm im Blick haben, den Berg, von dem wir heute Abend die Schlussabfahrt starten, erreichen wir den Dorfplatz mit dem Wappenbaum. An dessen Ende geht rechts die **Brunnengasse** ab: Da rein und kurz darauf schräg links hoch (die zweite Straße hinter **Am Ölgärtchen**). Kurz darauf verlassen wir die **Brunnengasse** und halten uns rechts in die Straße, wo nur das Wanderzeichen Blauer Balken einen Anhaltspunkt bietet; das führt uns jetzt eine ganze Weile.

1,19 km; 177 hm

Am Schild **Pestalozzistraße** biegen wir rechts runter und nach 50 Metern gleich wieder links in den **Zotzenbacher Weg**. Der wird steiler und führt geschottert auf die Weiden hinaus. Nach dem Buckel läuft der Weg wieder auf ein Sträßchen, dem wir samt blauen Balken nach rechts folgen. Wenige Meter danach an der Kreuzung (Schild **Münschbach**) leitet uns der Balken schräg links hinauf und sogleich nach **Zotzenbach** hinein. Aber Achtung: Da haben Enten und Gänse Auslauf (zumindest sonntags).

3,20 km; 189 hm

Die Straße **Am Steinbühl** geht geradeaus in die **Hauptstraße** über. Die verlassen wir aber sofort nach rechts und haben mit dem **Weihener Weg** den nächsten kurzen, steileren Stich vor uns. Wieder außerhalb vom Ort schlängelt sich der Weg zwischen Weidenflächen und macht weiter Höhenmeter.

4,16 km; 247 hm

Schluss mit dem Blauen Balken, wir biegen scharf links den breiten Schotterweg hinauf, angeleitet vom Zeichen **We3** im weißen Kreis. Der steigt in Wellen an zum Beiersberg und wir gewinnen immer mehr an Aussicht: Genau westlich auf dem wiesengrünen Sattel steht Waldners Turm. An dem kommt man bei Tour 22 vorbei, ähnlich wie die markante Wachenburg, die bald darauf etwas südlich davon auftaucht; dahinter senkt sich der Odenwald zum Rheintal. Links zurück über Rimbach hinweg schält sich langsam der Steinbruch von Erlenbach heraus, überragt vom Krehberg mit dem Sender darauf (an der Route von Tour 21). Etwas rechts davon liegt – etwas erhöht – das reizvolle Lindenfels, dahinter steigt die Neunkircher Höhe auf 605 Meter an. Und schließlich direkt links unterhalb breitet sich das hübsche Tal vom Zotzenbach aus und steigt gegenüber zum Kamm an, den wir später entlang rollen auf dem Weg zur Tromm.

5,81 km; 339 hm

Eine Kreuzung: Wir biegen mit dem **We3** rechts ab. Nach 350 Metern erneut rechts und mit dem **We3** in den kleinen Waldtrail. Der endet alsbald und wir folgen dem **We3** links am Waldrand entlang. Knapp 500 Meter weiter praktisch geradeaus, nun mit **WeV**. Kurz danach stoßen wir auf die kleine Straße, die von Mangelbach aus dem Zotzenbachtal herauf kommt und biegen nach rechts darauf und rollen vor zu einer Kreuzung: Links ginge es nach **Wald-Michelbach**, uns interessiert aber vor allem der etwas zugewucherte Weg, der fünf Meter links von dem Schild in Fahrtrichtung praktisch geradeaus in den Wald hinab führt. Diesem auf alten Karten als Radweg (!) bezeichneten Pfad stets mit leichtem Linksdrall folgen; also an der einzigen Gabelung

links und über den umgestürzten, vom Efeu erdrosselten Baum.

7,64 km; 341 hm

Wir rollen auf einen Hauptweg auf: in Fahrtrichtung leicht links weiter und erkennen sogleich eine **2** im Gelben Kreis. Der Weg kurvt etwas auf und ab durch das kräftig eingeschnittene Tal vom Bach vor der Stallenkandel. Sobald es bergab geht, nicht zu flott, denn bei Kilometer ...

8,84 km; 339 hm

... müssen wir links ab: Wieder so ein kleiner steiler Stich hinauf Richtung **Gasthaus Bergblick Stallenkandel**. Oben am Sattel vom Eichenrück ignorieren wir den Hinweis zum **Gasthaus** (links) und auch den hübschen Kammweg. Stattdessen rollen wir geradeaus flott bergab und erreichen bald den nächsten Ort. Während wir der kleinen Straße durch allerlei Kurven immer abwärts folgen, erkennen wir voraus eine Anhöhe mit einem Sender darauf: Das ist der Hardberg, der höchste Punkt unserer Tour.

9,99 km; 296 hm

Unten verabschieden wir uns von **Almenweg** und **Zum Eichenrück** und fahren links auf die Hauptverkehrsstraße (L 3120). Man entbietet uns ein **Herzlich willkommen in Kreidach** – allerdings fahren wir ziemlich grußlos immer auf der Durchgangsstraße den Ort bergauf.

10,78 km; 335 hm

Hier, kurz vor dem alten Eisenbahn-Viadukt und einer Linkskurve, verlassen wir die Hauptstraße: Die Zeichen Gelbe **4** und Weißes **A6** springen scharf links hinein und nehmen mit Rechtsknick einen steilen Pfad nahe an den Häusern vorbei. Oben geradeaus über die **Mörtenbacher Straße** und gegenüber weiter bergan im **Talweg**. Wir queren die alten Schienen und biegen direkt dahinter mit **4** und **A6** rechts, um dem Weg sogleich links und wieder mal kurz steil bergauf zu folgen. Im Taleinschnitt, in dem kräftig der Mörtenbach plätschert, wird die Steigung dann wieder moderater. Wir verlassen das muntere Gewässer und biegen mit einer Gelben **5** scharf rechts darüber hinweg in einen Waldweg. Der zieht in vielen Kurven und immer mal wieder saftig bergauf; an den einzigen beiden Vergabelungen geht es jedesmal schräg rechts und immer gut mit der **5** markiert weiter.

12,96 km; 487 hm

Eine Kreuzung mit einer Teerpiste, vor uns ein seltsamer Stein: Wir sind am Kunst-Wanderweg angelangt. Unsere Route führt nach links auf den Hardberg samt Sender zu, die Zeichen sind der Gelbe Punkt und der Blaue Balken; rechts breitet sich Ober-Abtsteinach aus (dort ist auch in gut ein Kilometer Entfernung die Fahrrad-Werkstatt von Alfred Losert). Am Ortseingang von Siedelsbrunn steht eine Tafel, die über den **Kunstwanderweg** als Projekt regionaler Künstler informiert. Witzige Sache. Wir fahren dann über die Straße und am Tempo- **70**-Schild in den schmalen Weg am Fußballplatz vorbei. Der wird sogleich hinter dem Kassenhäuschen des **FCO** zum Parkplatz. Wir aber spähen direkt am Ende des abgeäunten Geländes rechts in den Wald, denn bei Tachostand ...

13,83 km; 503 hm

... und dem Hinweis **Rettungsweg Zufahrt frei halten** biegen wir rechts hinein und nehmen nun so langsam die Witterung des Siedelsbrunner Bike-Marathons auf. Der Pfad schlängelt sich (übrigens gut an den Spuren der Stollenreifen zu erkennen) durch das Gehölz. Am T-Stück links, dann sind wir bald wieder auf einem Hauptweg: In Fahrtrichtung leicht rechts drauf und immer geradeaus weiter, erst mit dem **A1** im Weißen Kreis, dann **A7**. Aufgepasst nach 400 Metern: Da sehen wir mit Freude einen kleinen Pfad schräg rechts zwischen den Fichten abgehen. Nach gut 200 Metern eine Pfadkreuzung (100 Meter voraus wäre der

Wald auch zu Ende), wir fahren links und landen ziemlich bald wieder auf dem **A7**, dem wir nach links folgen. Ganz wenige Meter danach:

14,83 km; 485 hm

Der Weg teilt sich, hier ignorieren wir noch den linken Ast mit **A7** und rollen rechts. 100 Meter weiter wieder so eine Gabelung: Da nehmen wir den Weg links hoch, ein ziemlich ausgewaschener Abschnitt. Oben wird's wieder entspannter und wir biegen nach rechts Richtung **Stiefelhütte** ab mit Gelber **2**. Wenig später teilt sich das Geläuf, wir halten uns schräg rechts mit **A2**, **A3** und **A8** in weiß. Mit den Zeichen auch an der nächsten Gabel schräg links weiter.

16,35 km; 518 hm

Eine deutlich größere Kreuzung, am auffälligsten das Weiße Quadrat, das schräg links hoch geht. Wir aber wenden uns scharf links zurück mit gelber **3** Richtung **Siedelsbrunn**, da wir vor der **Stiefelhütte** noch den **Hardberg** im Programm haben. Nach 700 Metern und dem künstlichen Teich für **Geschützte einheimische Tiere** kommt es hart: Rechts den Stich hinauf. Am Ende links und flach weiter mit **A1**, **A2** und **A3**. Aber nur wenige Meter, dann lassen wir die Zeichen und biegen schräg rechts hoch. 600 Meter weiter folgen wir dem **Nordic-Walker-Schild** und fahren an der dreieckigen Kreuzung zwei Mal rechts hoch, um bei Kilometer ...

18,13 km; 593 hm

... am **Hardberg** zu sein. Aber: Hier ist nicht exakt der Gipfel (kommen wir gleich hin). Wir lassen uns von der Tafel an der Fichte ein bisschen was über die verschiedenen Gesteine und Bäume im Odenwald erzählen. Dann geht es links zwischen den zwei abgegrenzten Arealen mit den Masten hindurch. Auf der anderen Seite wieder ein T-Stück. Wir quittieren, dass links der **Hessische Rundfunk** herum sendet, fahren aber nach rechts. 200 Meter weiter: Hier ist in den Karten der Gipfel verzeichnet, wir wenden uns scharf links zurück und mit **Si5** und **Si6** auf den nächsten dieser wunderschönen Waldwege, die sie hier haben. Wenig später kreuzen wir die alte Skipiste.

18,98 km; 543 hm

Nur wenige Meter nach der Schneise am Hinweis auf **Steinerne Bank** und **Siebenwege** biegen wir scharf rechts zurück. Der Weg wird abenteuerlich, nach gut 100 Metern teilt er sich an einer Bank und wir schlängeln uns auf dem linken Pfad durchs Unterholz. Der setzt uns auf der Skipiste ab und wir nehmen die Direktabfahrt in Angriff: Links just vor dem Wald hinab – aber vorsichtig! Vor allem, nachdem wir den Hauptweg wenige Meter unterhalb überquert haben!

19,49 km; 500 hm

Am zweiten Hauptweg begrüßt uns ein **Si4**. Hier biegen wir rechts in den Wald, verlassen die Wandermarkierung aber sofort, da wir schräg rechts in den mäßig ansteigenden Ast schwenken – der nächste wunderbare Waldweg. Er führt dann fast eben einen Kilometer weit bis zu einer Rechtskurve (20 Meter voraus eine Bank). Da geht leicht links ein holpriger Pfad ab – auch das ist Original-Marathon. Unten in Fahrtrichtung praktisch geradeaus weiter auf dem Waldweg.

21,05 km; 487 hm

Eine Kreuzung mit einem Hauptweg, markiert mit Weißem Quadrat und **Si6**: Unsere Haupttroute geht ganz einfach in Fahrtrichtung leicht rechts und wieder hoch – außer man will die **Stiefelhöhe** abkürzen (dann weiter bei 26,91 km). Wir folgen dem Weißen Quadrat, auch kurz danach am **Rentnerweg**, also schräg rechts weiter hoch mit reichlich Zeichen. Schließlich macht der Hauptweg eine kräftige Rechtskuve, dann stehen wir bei Kilometer ...

21,85 km; 555 hm

... am **Siebenwege-Platz**: Auf dem Sattel zwischen **Hardberg** und **Stiefelhöhe** treffen sich in der Tat allerlei Wege, der hölzerne **Infopfahl** erzählt, wo überall es hingeht. Wir richten das Augenmerk auf das Weiße Quadrat, das **Unter-Abtsteinach** und **Löhrbach** anpreist. Aber (!): Davon geht nach zehn Metern schräg rechts ein ausgesprochen ruppiger Hohlweg runter. Das ist die **Marathon-Strecke** – und natürlich auch unsere Wahl. Die **Rüttelpiste** quert alsbald einen ersten Hauptweg, am zweiten müssen wir scharf links: Der Weg zur **Stiefelhütte** ist mit weißem **A1**, **A2** und **A3** nicht zu verfehlen. Nun 800 Meter stets geradeaus, dann mit **A2** und **A3** sowie gelber **4** links den Hohlweg hinauf.

23,20 km; 512 hm

Geschafft, die Kreuzung oberhalb der **Stiefelhütte** ist erreicht. Wer mag, gönnt sich das Päuschen und fährt über die Grenze nach **Baden-Württemberg** rechts **20 Meter** dem Hinweis **Stiefelhütte** nach. Das haben wir für die Kilometerzählung ausgelassen und sind stattdessen mit Linksdrall der Gelben **4** und **A2** nach **Siedelsbrunn** gefolgt. Kurz darauf eine Bank, wo ein handgepinselter Hinweis den **Pfalzblick** verspricht. In der Tat: Wir sehen in West mit leichter Südpeilung über **Mannheim** hinweg auf den **Pfälzer Wald**.

Weiter mit der Route: Knapp 500 Meter danach (und ganz kurz vor dem rabiaten Hohlweg von vorhin) biegen wir scharf rechts auf den Hauptweg mit dem Weißen Quadrat nach **Siedelsbrunn** und machen inklusive des Linksknicks die letzten Höhenmeter zum **Siebenwege-Platz**.

24,20 km; 555 hm

Den Platz kennen wir ja, nun starten wir zur Attacke auf die **Stiefelhöhe**. Dazu rechts in den Weg am Bauwagen. Nach ganz wenigen Metern folgen wir **A1** und **Si6** schräg links in den Grasweg, der sich zu einem hübschen Pfad verengt. Nach gut 400 Metern passieren wir den Grenzstein an der **Stiefelhöhe** (der eigentliche Gipfel ist etwas rechts und mit 584 Metern noch einen Tick höher). Wir folgen dem einzigen Weg, alsbald ein ziemlich zerfurchter Fahrweg mit **A1**, **Si6** und **Blauem Balken**, die mit Linksdrall am Berg hinab laufen.

26,91 km; 433 hm

T-Stück an einem Hauptweg: Wir müssen links hoch mit Gelber **4** und **Si6** und kommen kurz darauf an einem Steinbruch vorbei (wird gerne zum Klettern genutzt) und der **Steinernen Bank**: Da öffnet sich eine Schneise tief hinab ins **Eiterbachtal** und gibt den Blick über den gleichnamigen Ort frei – auch ein hübsches Plätzchen zum Rasten.

Weiter im Takt: Gut 300 Meter weiter an der langgestreckten Kreuzung verlassen wir die Wegzeichen und rollen schräg rechts den Hauptweg hinab. Auch den verlassen wir ziemlich schnell, denn an der folgenden Rechtskehre stechen wir geradeaus in den erheblich schmaleren Nebenweg zum **Lichtenklinger Hof** und nach **Siedelsbrunn**. Nach 700 Metern sind wir wieder am **Rentnerweg**, wo wir natürlich dem Weißen Quadrat folgen, also schräg rechts hinab und nach rund 300 Metern kräftig bremsen.

26,91 km; 433 hm

Hier starten wir rechts in eine ziemlich geniale Abfahrt, die übrigens nicht zum Marathonkurs gehört. Wichtige Info für die „Abkürzer“: Dieser Punkt liegt zehn Meter unterhalb von jenem, den wir bei 21,05 km erreicht hatten. In jedem Fall aber spähen wir rechts und sehen **Si6** und **Weißes Quadrat** zwischen den gefällten Bäumen in den grandiosen Pfad abbiegen. Das **Si6** begleitet uns übrigens die nächsten 2,5 Kilometer. Wir fahren vorsichtig, **nehmen unbedingt Rücksicht auf Natur und Wanderer**. Nachdem der Pfad ein Stückchen deutlich steiler direkt abwärts führte ein T-Stück: Wir folgen den Zeichen links rüber. Unten am Hauptweg in Fahrtrichtung weiter, an der

Raststelle und der alten Kapelle vorbei, dann aber sofort gut schauen, denn:

27,43 km; 380 hm

Hier biegt schräg rechts der **Si6** in den nächsten Zuckerpfad. Wieder „höchste Vorsicht“, da wir auf Spaziergänger und den Zaun am **Naturschutzgebiet** achten! Am Ende landen wir auf einem extrem plan gewalzten Schotterweg. Auf dem rechts über das Bächlein hinweg und nun der breiten Piste mit den Wanderzeichen hinab ins Eiterbachtal folgen. Es geht vorbei am Naturpark-Parkplatz **Lichtenklingen** und zur anderen Talseite hinüber.

28,27 km; 338 hm

Dort muss man sich entscheiden, wir wollen natürlich links, also weiter mit **Si6** sowie Gelber **2**, **3** und **4**. Es folgt eine wunderschöne Passage das Eiterbachtal aufwärts. Ab und an queren Rinnale unseren Weg, ansonsten: Idylle pur (auch wenn der Weg bei Einheimischen Ho-Tschi-Minh-Pfad heißt).

29,33 km; 363 hm

Es geht so langsam zu Ende mit der Idylle, denn wir müssen wieder hoch: Hier an dieser Gabelung erst mal mäßig steil aufwärts, also weiter mit dem **Si6** schräg rechts. Nach 250 Metern quert das Weiße Quadrat – und wir folgen ihm scharf rechts hoch. Dieser erste Teil am Clemensenberg geht auch noch. Ebenso die kurze Querpassage auf einem Hauptweg, bevor das Quadrat uns auf einen brutal steilen Pfad schräg links hoch schickt. Der knickt nach 300 Metern leicht rechts rüber und ist durchgehend mit dem weißen Zeichen bestens markiert.

31,25 km; 512 hm

Wir sind an einem Hauptweg und am Adlerstein – das ist der Grenzstein aus rotem Sandstein gegenüber im Gebüsch mit der Aufschrift **Tempuicaria**. Rot ist (außer unserem Kopf) hier noch etwas anderes: das Wanderzeichen Rotes Quadrat, das kreuzt und **die nächste Möglichkeit zum Abkürzen** bietet (alles auf ziemlich ebenen und festen Hauptwegen): Links ist der **Zollstock** in **2,8 km** Entfernung ausgewiesen, den wir erst bei Kilometer 43,45 erreichen; auf demselben Weg erreicht man aber schon wesentlich eher nach gut 550 Meter die Dr.-Ritter-Hütte, die wir bei 39,57 km ansteuern.

Unsere Hauptroute aber geht nach **Schönbrunn** und **Korsika**. Dazu am Adlerstein vorbei geradeaus die Wiese hoch. Oben am Waldrand haben wir uns für rechts entschieden und sind nach wenigen Metern hinter dem Schild **Schönbrunn** links den saublöd zerfurchten Weg hinauf. Der wird auf dem Gipfel zum Kautzekopf bald wieder besser und bergab ist er eh entspannt.

32,28 km; 537 hm

Die erste Kreuzung auf dem Weg bergab, fünf Wege treffen sich hier, wir wenden uns kräftig links zurück. Nach 700 Metern rollen wir durch **Schönbrunn**, linker Hand ist die Wandergaststätte der Familie **Ballmann**. Auch nett zum Rasten – ansonsten geht es gleich weiter und nach 50 Metern, just gegenüber von der Feuerwehr-Einrichtung mit dem **F**, schräg links den Grasweg hinauf. Gleich oben ein T-Stück, der Hinweis **Adlerstein** geht in falsche Richtung, denn wir fahren rechts und mit dem Weißen Quadrat sogleich in den linken der beiden Wege. Kurz darauf eine etwas längliche Kreuzung mit dem Hinweis **Wanderziel Schönbrunn**, da wollen wir nicht hin sondern schräg links runter. Der Blick schweift über die Höhenzüge Richtung Bayern und Baden-Württemberg. Kurz darauf, bei Kilometer ...

33,69 km; 551 hm

... eine Mehrfach-Kreuzung, von gegenüber kommt ein Grasweg herab, wir rollen langsam auf dem Hauptweg weiter, denn jetzt müssen wir uns entscheiden: Gleich hinter der Kreuzung geht

schräg links ein Pfad hinein, der sogleich in die Freeride-Strecke übergeht! Die verläuft praktisch parallel zu unserer Route nach **Korsika** hinab, die stets beim Weißen Quadrat bleibt. (Dennoch als Tipp: Einfach mal oben in die Freeride-Geschichte kurz reinpeilen, alle Sprünge sind mit Chicken-Ways zu umgehen). Unser Weg mit dem Weißen Quadrat taucht zehn Meter später schräg links in einen prächtigen Pfad ab. Weiter unten quert er über einen Hauptweg, dann geht das Weiße Quadrat in einen Serpentina-Pfad über. Der wird zwischendurch von dem wilden Steinweg des Downhill gekreuzt – da das stellenweise brutal und etwas unübersichtlich ist, nehmen wir die jeweils nicht so steile Variante. Weiter unten kreuzt mal wieder ein Fahrweg: Weiter mit dem Weißen Quadrat abwärts. Am Ende nach einer kleinen Treppe läuft der Pfad auf einem Wiesenweg in den Ort hinein.

35,19 km; 242 hm

Kreuzung zwischen den ersten Häusern: Wir sehen reichlich Wanderzeichen, halten uns aber an das Blaue Dreieck nach links. Es biegt wenig später rechts ab, unser Weg aber führt schnurgerade in den Einschnitt und aus der Tempo-**30**-Zone hinaus bergauf. Als bald kommt von links die Original-Marathon-Route dazu; und auf der bleiben wir jetzt bis kurz vor Wald-Michelbach auch. Also immer schön geradeaus hoch; das sind die steilsten Passagen des Aufstiegs. Schließlich geht der gut geschotterte Hauptweg an einer Bank mit einem Linksknick in den Serpentina-Anstieg über.

36,93 km; 383 hm

Gleich darauf biegen wir rechts ab auf den weichen Waldweg, zuletzt hing da noch so ein gelb-schwarzer Richtungspfeil vom Marathon. Der Weg hoch ist kaum zu verfehlen. Erstens weil man noch die Spuren der Marathonisti sieht, zweitens da in den Kehren kaum mal ein als solcher zu bezeichnender Weg abgeht. Deshalb im Telegramm-Stil: nach 200 Metern links; nach erneut 200 Metern an großen Steinblöcken rechts; nach 100 Metern am T-Stück links; nach 100 Metern rechts; dann nach 100 Metern ein Hauptweg – scharf links drauf; nach 250 Metern scharf rechts und wieder Waldweg; 350 Meter höher wieder links; dann mal 400 Meter weit, bevor es rechts geht; erneut nach 400 Metern scharfe Linkskurve (da stehen so ein paar Stämme als Holzkunstwerk); nach 300 Metern scharf rechts auf einen Hauptweg und noch 200 Meter weiter:

39,57 km; 515 hm

Hier steht die Dr.-Rittner-Hütte und wacht über die Großkreuzung an der **Wald-Michelbacher-Buche**; von links hinten kommt das Rote Quadrat (da kommen jene her, die bei 31,25 km die Abkürzung gewählt haben; wer noch weiter abkürzen will, kann übrigens weiter dem Roten Quadrat bis zum Zollstock bei 43,45 km folgen). Unsere Route geht rechts an der Hütte vorbei und in den einzigen Weg ohne Zeichen – der gut geschotterte nämlich, der weiter hoch geht. Er knickt oben etwas unterhalb vom Gipfel des Stillfüßel rechts ab und auf der breiten Piste können wir bald Fahrt aufnehmen. Zum Schluss nach einer Rechtskurve folgen 500 *sehr* flotte Meter.

41,26 km; 459 hm

Die enden an einer großen, etwas zerfledderten Eiche. Wir halten uns ans **We2** nach links. Das **We2** begleitet uns nur kurz, denn schon bei der nächsten Gabelung wählen wir den linken, wieder leicht ansteigenden Ast. Ganz kurz drauf bietet der Weg zwei Alternativen nach rechts, wir wählen die hintere, weiter ansteigende. Nun immer auf diesem Hauptweg geradeaus und leicht aufwärts. Erst nach 1,5 Kilometern senkt er sich leicht. Dann stehen wir aber auch schon gleich bei Tachostand ...

43,45 km 478 hm

... am Zollstock: Links ist eine Schutzhütte, rechts auf dem dritten Weg mit dem Blauen Dreieck die Fortsetzung unserer



Route. Bald geht es kräftig bergab, dann passieren wir einen Stein für Wald-Michelbacher, die 1849 im Gefecht mit Reichstruppen ihr Leben ließen (das sind Gedenkmomente ...). Hier verlassen wir übrigens den Marathonkurs, da wir leicht links runter steuern zu einem Teerweg.

44,70 km; 418 hm

Gleich wieder so ein Gedenkstein, diesmal für Altbürgermeister Joh. Leon. Röth, der Mitbegründer des MGv von 1873 war, ja hier ist die Welt noch in Ordnung, denn MGv ist nix anderes als der Männerchorsangverein. Wir fahren unerschüttert rechts. Und sogleich links wieder ab vom Teer, stets weiter mit dem Blauen Dreieck. Das lotst uns auch nach 600 Metern schräg links.

45,82 km; 342 hm

Wir laufen in Wald-Michelbach ein und biegen sofort rechts in Am Königsbuckel. Nach 300 Metern schräg links und weiter abwärts. Unten gegenüber in Am Bahndamm weiter, vorbei am Edeka, dann stehen wir an einer Querstraße, wo wir rechts mit dem gelben Punkt unter der Bahnbrücke durch und in Richtung alter Ortskern rollen (hier kommen wir übrigens auf der Rückfahrt wieder vorbei). Direkt hinter der ehemaligen Bahntrasse rechts in die Michelstraße, vor bis zum Oldtimer-Museum, da links und die Hauptstraße gut 300 Meter vor:

47,26 km; 345 hm

In der Gass heißt passender unser Abzweig nach links, und hier steht noch ein bisschen alter Ort, so auch das Überwälder Heimatmuseum im Alten Rathaus. Direkt am rauschenden Michelbach wäre dann Zeit für ein Püschchen im Ristorante Italiano Zur Kreuzgasse oder beim Café Lipp – wenn man will. Ansonsten die Gasse durch, am Ende rechts das Rathaus, und da wir nicht rechts nach Montmirail wollen, biegen wir links vor dem Gedenkstein über den Platz ab. Die Straße geht dann bald in Am Bahnhof über, vor selbigem links und nach gut 100 Metern sind wir wieder an Michelstraße sowie am Wetzkeil, wo es rechts unter der Bahntrasse durchgeht. Sofort darauf das erste mal die Forsthausstraße, die ignorieren wir noch. Erst bei der zweiten Forsthausstraße, bei Kilometer ...

48,05 km; 345 hm

... nehmen wir den Anstieg zur Kreidacher Höhe in Angriff. Der Teerweg geht ja noch, dann kommen wir am Parkplatz vom Überwald-Gymnasium vorbei – und können auf dem Weg mit der gelben 5 geradeaus hoch zum Wald das Hecheln anfangen. Oben wird's wieder zäher und nach 500 Metern zieht die Gelbe 5 schräg links vom nun mit rotem Ziegelbruch verfüllten Weg ab. Als bald in Fahrtrichtung auf einen Waldweg drauf und weiter mit der 5. Just vorm Waldende geht rechts ein mit Gelbem Punkt und Dreieck versehener Pfad ab – da rein und den linken Zweig wählen. Der kurvt malerisch durchs Holz, dann leicht über eine Wiese abwärts.

49,69 km; 422 hm

Wir stehen an einer Straße, gegenüber das Restaurant Kreidacher Höhe. Um hin zu kommen, biegen wir links auf die L3120, vor zur großen Kreuzung, rechts zum Kreidacher Hof und gleich wieder rechts in die Zufahrt zum Sonnenhotel. Wer genug Sonne im Herzen hat und nun nicht einkehren will, hält sich rechts vorbei an Parkplätzen und Gebäuden hinauf zum Waldrand. Wichtig: Ab hier führt uns durchgehend das Rote Quadrat 5 Kilometer bis zur Tromm! Es ist der Kunst-Wanderweg, den wir schon von Siedelsbrunn kennen, hier zusätzlich immer wieder mit großartigen Aussichten garniert: rechts über den Odenwald, teils weit nach Süden bis zum Katzenbuckel; links über das Weschnitztal und die Höhen der Bergstraße hinweg aufs Rheintal, später auch auf Mannheim mit den rauchenden Schloten der BASF, und zu Donnersberg und Pfälzer Wald.

51,36 km; 462 hm

Der einzige wirkliche Winkel, den das Rote Quadrat macht: Hier an der Tempo-30-Zone rechts und weiter auf dem geschotterten Waldweg. Nach weiteren 600 Metern ein Teerstück: einfach rechts hoch und dann schräg links weiter im Wald mit Rotem Quadrat. Ebenso nach 1,5 Kilometern oberhalb von Gadern: Leicht links weiter in den Wald.

54,93 km; 571 hm

Das Rote Quadrat geht links ab in einen kleinen Wurzelpfad mit dem Versprechen auf den I-Turm. Die kurze Querung führt zu einem Weg – und rechts voraus sehen wir auch schon den charakteristischen Holzturm. Der Aufstieg lohnt. Erstens, da sich über die Wipfel des Waldes hinweg bis auf den östlichen Quadranten überall hin eine weite Sicht bietet, im Süden etwa auch zum Königsstuhl oberhalb von Heidelberg. Zweitens aber vor allem, da dort oben eine Tafel jeden Zweifel ausräumt, was man eigentlich in welche Richtung erblickt! Nun weiter: Zurück zum Weg mit Rotem Quadrat, nach links drauf und nach 80 Metern schräg links in den Pfad. Nach knapp 300 Metern kreuzt die Gelbe 2: rechts und Richtung Waldrand.

55,69 km; 569 hm

Hier, just vorm Waldrand, biegen wir mit der Gelben 2 nach links. Nach 500 Metern stoßen wir auf ein Weißes Dreieck, das und die gelbe 3 bitten uns scharf links hinein zur letzten, grandiosen Abfahrt (wer an der Tafel des Geoparks Odenwald zur Kalbsdölle steht, ist schon 30 Meter zu weit). Das weiße Dreieck verlassen wir aber sogleich wieder, denn wir rollen geradeaus vor zur Tafel mit dem Tromm-Granit am Wildleuthäusl. Dahinter wählen wir den Pfad schräg rechts hinab.

56,56 km; 475 hm

Wieder auf einem Hauptweg, wir rollen ganz wenige Meter links hinab, dann das Weiße Dreieck mit Pfeil geradeaus – just da aber biegen wir schräg rechts in den mit Wackern durchsetzten Pfad. Gut Acht geben, aber sonst: Viel Vergnügen, denn unsere Devise lautet: Im Zweifel immer den Pfad geradeaus runter! Nur der Vollständigkeit halber: Nach 200 Metern über den nächsten Hauptweg (Markierung V); dito nach weiteren 200 Metern. Kurz darauf noch mal das Dreieck, mit dem den Hohlweg schräg rechts hinab. Unten am Hauptweg lassen wir es links ziehen und halten stur Kurs geradeaus abwärts; ebenso am nächsten Querweg, wo eine Gelbe 2 auftaucht. Dann, bei Tachostand ...

57,37 km; 349 hm

..., entlässt uns die technische Abfahrt angesichts der Icelandic Horse zur rasenden Abfahrt. Wir passieren die Fuhrhöfe und können weiter mit Gelber 2 auf Teer mächtig Speed machen – aber Achtung: Da kann es motorisierten Gegenverkehr geben! Unten ein Parkplatz, dahinter schräg links über den Bach und nach 200 Metern mit der Gelben 1 in den Hohlweg. Nach wenigen Metern bergauf wieder rechts und abwärts, wobei uns das Weiße Dreieck nun bis Rimbach führt, also erst an der Verzweigung mit der Bank leicht rechts und später auch noch mal schräg rechts. Im Ort laufen wir auf der Brunnengasse ein. Die bringt uns zum Dorfplatz und via Bismarckstraße und Staatsstraße gelangen wir zum Bahnhof.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.